Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen

KULTUSMINISTER KONFERENZ

**Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder**

# Pool für das Jahr 2026

**Aufgabe für das Fach Englisch**

## Kurzbeschreibung

| | |
|---|---|
| **Kompetenzbereich** | Sprachmittlung |
| **Anforderungsniveau** | erhöht |
| **Aufgabentitel** | Stein |
| **Material** | 1 Zeitungsinterview, 638 Wörter, vier Auslassungen<br>2 Foto |
| **Quellenangaben** | 1 Dahmer, L. (2023, 9. November). „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen wird“. *Tagesspiegel.* Zugriff am 24.10.2024 von https://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/berliner-stolperstein-erfinder-ein-mensch-ist-erst-vergessen-wenn-sein-name-vergessen-wird-10748443.html.<br>2 privat |
| **Hilfsmittel** | ein- und zweisprachige Wörterbücher<br>ein Wörterbuch der deutschen Sprache |

# 1 Aufgabe

## Aufgabenstellung

While doing research on ways to commemorate victims of crimes against humanity, your American friend came across the photo of a sidewalk in Germany, which you can see on the right. Your friend would like to know more about the story behind it.

Based on the interview, write an email to your friend outlining the information on Gunter Demnig's project and responses to criticism of the project.



(Foto: privat)

## Material

### „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen wird"

Von Laura Dahmer

**Herr Demnig, Sie sind der Erfinder der Stolpersteine, die in Deutschland fast jeder kennt. Ihren Namen dagegen kennt man kaum. Halten Sie sich bewusst im Hintergrund?**

Ich habe mich andersrum nie bewusst in den Vordergrund gedrängt und nie eigenständig Werbung für die Stolpersteine gemacht. Es geht nicht um mich. Es geht um die Menschen auf den Steinen. Die Familien, die dahinterstehen. Und diejenigen, die ihre Geschichte recherchieren und die Steine in Auftrag geben. Ich setze sie dann bloß ein.

**Den ersten Stein verlegten Sie im Januar 1995 in Köln. Er sollte an Sinti und Roma erinnern, die von den Nazis verfolgt wurden. Berlin ist heute mit mehr als 10.000 die Stadt mit den meisten Stolpersteinen, in ganz Europa sind es 105.000 – das größte dezentrale Mahnmal der Welt. Und Sie fahren bis heute täglich durch die Republik, um neue zu verlegen.**

Ja, heute waren es neun, in Villingen-Schwenningen. Manche werfen mir vor, dass ich das nur noch als Routine sehe, was ich da mache. Das ist nicht so, im Gegenteil: Oft reisen Angehörige zu den Verlegungen an. […]

**Am 9. November jähren sich die Novemberpogrome. Was würden Sie sagen: Wie steht es in Deutschland um das Erinnern?**

Wir haben in Deutschland viele zentrale Denkstätten, das ist auch gut so. Da werden an Tagen wie diesem Kränze abgelegt. Die Stolpersteine dagegen erinnern konstant, sie sind mitten in unserem Alltag. Eine riesengroße, historische Karte. Denn die Ermordungen und Deportationen sind nicht irgendwo geschehen. Es waren Menschen aus unserer Nachbarschaft.

**Hat das auch so viele Jahrzehnte später noch Wirkung?**

Wir arbeiten bei der Verlegung und Pflege immer wieder mit Schulklassen zusammen. Anfangs hatten mich mehrere Lehrer gewarnt: Den Schülern stehe das Thema bis zum Hals. Ich habe meistens das Gegenteil erfahren. Viele junge Menschen wollen verstehen, wie das alles passieren konnte. Und verhindern, dass es wieder passiert. Immer wieder sind es auch

sie, die für Stolpersteine recherchieren und Spenden organisieren. In Berlin-Charlottenburg zum Beispiel haben Schulen Putzpatenschaften übernommen. Das ist gelebter Geschichtsunterricht.

**Allerdings sind längst nicht alle Fans der Stolpersteine: In der Vergangenheit haben sich Stadträte und Hausverwaltungen immer wieder gegen ihre Verlegung gewehrt.**

Ja, hier in Villingen-Schwenningen zum Beispiel sind die Immobilienmakler gegen die Steine. Aus Angst, dass dann Neonazis angreifen, Scheiben einwerfen. Dass die Häuserpreise leiden. Einmal hat ein Rechtsanwalt in Köln geklagt, dass sein Haus nun 100.000 Euro weniger wert sei. Er hat verloren. Das Gericht entschied: Die Steine wurden aus Bürgerspenden finanziert, die Straße gehört der Stadt.

**Auch von jüdischen Stimmen gibt es Kritik. Ihre berühmteste Gegnerin ist Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und mehrere Jahre Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland. Sie nannte das Projekt „unerträglich“.**

Sie sagt, die Steine würden dazu einladen, die Opfer mit Füßen zu treten – so, wie es die Nazis gemacht haben. Und weil sie dagegen ist, haben sich mehrere Städte grundsätzlich gegen die Verlegung von Stolpersteinen ausgesprochen. […]

**Was entgegnen Sie dieser Kritik?**

Ich kann sie nicht wirklich verstehen. Die Nazis haben ihre Opfer nicht einfach nur mit Füßen getreten, sie hatten ein ausgefeiltes Vernichtungsprogramm. Es ist außerdem kein Zufall, dass die Oberfläche der Stolpersteine aus Messing besteht. Dieses Material wird durch Benutzung blankpoliert. Heißt: Wer auf Stolpersteinen herumtrampelt, bringt sie dadurch zum Glänzen. Charlotte Knobloch wollte lieber eine Erinnerung auf Augenhöhe. Das Gute an den Steinen ist aber: Wenn man vor ihnen steht und etwas über die Opfer lesen will, muss man sich vor ihnen verbeugen. […]

**Sie sind 76 Jahre alt, noch heute verlegen Sie die meisten Steine selbst. Warum?**

[…] Ich möchte die Menschen und ihre Namen dorthin zurückbringen, wo sie ihr Zuhause hatten. Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen wird. In meinem eigenen Leben habe ich lange Schweigen erlebt: In der Schule wurden die Verbrechen der Nazis nicht behandelt, mein Vater, der im Krieg war, sprach nie darüber. Für mich ist das Erinnern ein Lebenswerk geworden.

*638 Wörter*

Dahmer, L. (2023, 9. November). „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen wird“. *Tagesspiegel*.

# 2 Erwartungshorizont

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

## Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können …

**Sprachmittlung**

- Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben,
- interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln,
- Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie z. B. Wörterbüchern, durch Kompensationsstrategien, wie z. B. Paraphrasieren, […] adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen,
- für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen.

## Aufgabenerfüllung

Es wird erwartet, dass die Prüflinge einen kohärenten und strukturierten Text verfassen, der sich an einen amerikanischen Freund bzw. eine amerikanische Freundin richtet, der die textsortenspezifischen Charakteristika einer E-Mail aufweist (z. B. persönliche Anrede, Bezugnahme auf die Situierung und Textvorlage, nachvollziehbarer gedanklicher Aufbau, ggf. einzelne umgangssprachliche Wendungen, Schlussformel) und der die relevanten Informationen der Textvorlage über Gunter Demnigs Stolperstein-Projekt sowie den Umgang mit der Kritik am Projekt zusammenfassend darstellt.

**Inhaltliche Aspekte**

Demnig's project

- "stumbling stones"/"Stolpersteine": small brass cubes inscribed with names of victims of Nazism, laid into pavement in front of their former homes, commemorating those who were deported and murdered
- purpose: honor the memory of the victims in their former neighborhoods and raise awareness of historical responsibility
- first "stumbling stone" laid in Cologne in 1995 to commemorate persecuted Sinti and Roma
- world's largest decentralized memorial with over 100,000 stones all over Europe
- communities and schools involved in researching victims' stories, organization of funding, laying of stones, and their maintenance

responses to criticism of the project

- Demnig insists that laying the stones is not just a routine, but his life's work
- some cities do not allow stones as stepping on them is considered disrespectful to victims
- Demnig states that walking across stones has polishing effect and reading inscriptions makes people bow, which can be seen as sign of respect
- lawsuit about allegedly falling property values due to fear of neo-Nazi vandalism lost, as stones are privately funded and laid on public property

# 3 Bewertungshinweise

## 3.1 Inhaltliche Leistung

### 3.1.1 Anforderungsbereiche

| Teilaufgabe | Anforderungsbereiche | Gewichtung |
|---|---|---|
| — | I und II | — |

### 3.1.2 Hinweise zur Bewertung

| Die Leistungen werden mit „gut“ (11 Punkte) bewertet, wenn die Prüflinge … |
|---|
| einen weitgehend kohärenten und strukturierten Text verfassen, der<br>♦ einen weitgehend treffenden Situations-/Adressatenbezug aufweist,<br>♦ die Textsortenmerkmale einer E-Mail weitgehend umsetzt,<br>♦ relevante Aspekte der Textvorlage zu Gunter Demnigs Stolperstein-Projekt sowie dem Umgang mit der Kritik am Projekt weitgehend berücksichtigt und weitgehend korrekt zusammenfassend darstellt. |

| Die Leistungen werden mit „ausreichend“ (05 Punkte) bewertet, wenn die Prüflinge … |
|---|
| einen noch kohärenten und ansatzweise strukturierten Text verfassen, der<br>♦ einen ansatzweise vorhandenen Situations-/Adressatenbezug aufweist,<br>♦ die Textsortenmerkmale einer E-Mail ansatzweise umsetzt,<br>♦ wenige relevante Aspekte der Textvorlage zu Gunter Demnigs Stolperstein-Projekt sowie dem Umgang mit der Kritik am Projekt berücksichtigt und ansatzweise korrekt zusammenfassend darstellt. |

## 3.2 Sprachliche Leistung

Für die Bewertung der sprachlichen Leistung sind die „Hinweise zur Bewertung der sprachlichen Leistung“ zugrunde zu legen.

## 3.3 Gewichtung von inhaltlicher und sprachlicher Leistung

Inhaltliche Leistung und sprachliche Leistung sind zur Bewertung der Gesamtleistung im Verhältnis 40 % : 60 % zu gewichten.

Eine ungenügende sprachliche oder inhaltliche Leistung schließt eine Note des jeweiligen Prüfungsteils von mehr als drei Punkten aus. Für alle Prüfungsteile wird diese Regelung jeweils getrennt angewendet.